

Marktbericht



Marktnews für die Woche 05

Die Markthalle ist in den Winterschlaf gefallen. Jetzt sind Lagergemüse gefragt und Äpfel und Birnen aus den Kühlhäusern. Nur vereinzelt blitzen schon die ersten Frühlingsboten aus den Boxen der Händler. Doch eigentlich habe ich momentan mehr Freude an den feinen Tarocco- und Moro-Orangen, die nun optimalen Genuss bieten, (sofern sie denn beschaffbar sind trotz des Streiks), oder den feinen, saftigen Litschis aus Madagaskar und Südafrika, die uns jetzt per Schiff (und nicht per Flugzeug) erreichen.

Streik

Nun fehlen definitiv einige Produkte aus Italien, die anderswo momentan nicht beschafft werden können. Dazu gehören Cipollotti, Artischocken und alle italienischen Spezialtomaten, um die wichtigsten zu nennen. Ob der Streik übers Wochenende weitergeht, ist noch offen. Wir passen uns so gut als möglich an.

Spargel grün

Bereits sind wieder grüne Spargeln aus Mexico erhältlich. Die Preise bewegen sich nach unten.

Europa verliert beim Obsthandel an Bedeutung

Begünstigt durch die Liberalisierung der Märkte und die Fortschritte bei den Transport- und Kommunikationstechniken ist der weltweite Handel mit frischem Obst in den letzten Jahren drastisch angestiegen. Diese Entwicklung wirkt sich auch auf die Obstproduktion in Deutschland und dem restlichen Europa aus. Getrieben durch die Globalisierung der Märkte hat die Obstproduktion in den letzten Jahren deutlich zugelegt. Viele Volkswirtschaften mit einer schwachen Industrie setzen verstärkt auf pflanzliche Produkte und haben natürlich auch das Obst im Fokus. Allein im Produktbereich Bananen, Äpfel, Zitrusfrüchte und Trauben werden zusammen mittlerweile fast 40 Millionen Tonnen jährlich verladen, 10 Millionen Tonnen mehr als zur Jahrtausendwende. Im Fokus des Handels stehen insbesondere die Märkte in Asien, Nordafrika, dem Nahen Osten und zum Teil auch in Südamerika. Dagegen stagniert der Konsum in Europa; zusätzlich gibt es erste Sättigungserscheinungen in Russland. Andererseits entsprechen viele Produkte und Sorten nicht den Anforderungen des arabischen oder asiatischen Konsumenten. So bleibt Europa für viele Exportnationen auf der Südhalbkugel wichtig, wird aber häufig nicht mehr mit den Topqualitäten



beliefert. Umgekehrt versuchen die europäischen Produktionsgebiete sich weltweit besser zu positionieren. Die derzeitigen Obstexporte der EU belaufen sich auf bescheidene 2,8 Millionen Tonnen, zeigen aber eine eindeutig positive Tendenz. Durch die unterschiedliche Entwicklung der Märkte haben sich die Warenströme in den letzten Jahren verändert. Die EU wird auch in Zukunft ein wichtiger Markt bleiben. Jährlich werden mehr als 10 Millionen Tonnen Obst importiert, allerdings in einer seit ein paar Jahren rückläufigen Tendenz. So sucht insbesondere die Südhalbkugel nach alternativen zum europäischen Markt, der in einem permanenten Verdrängungswettbewerb mit einer zum Teil ruinösen Preisentwicklung steht.

Es ist nicht schwer, die Zeichen der Zeit zu erkennen.

Nur mit dem Entziffern hapert es fürchterlich...

Ernst Ferstl

Das Kellenberger Frisch Service Team

wünscht Ihnen eine frische Woche!

